Erklärung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **17 (1934)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Worte zum Pazifismus, die von hohem und edlem Menschentum zeugen, der tiefschürfende, enthusiastische Anruf zur Völkerversöhnung, verraten den wunderbaren Charakter dieses anerkannt grossen Gelehrten.

In seiner Stellungnahme zur Judenfrage müssen wir eine kleine Einseitigkeit konstatieren, was wir ihm aber gar nicht etwa verübeln.

Die Hauptaufmerksamkeit schenkt er indes seinen wissenschaftlichen Forschungen. Es ist eine Ehrenrettung seiner weltbekannten Relativitätstheorie, die von den teutsch-christlichen «Wissenschaftlern» aufs heftigste angefochten wird.

Sein geniales Können und Wissen, seine Wahrheits- und Menschenliebe ernten nichts als Undank, Hass, Neid und Verleumdung seines Vaterlandes. Seine Werke verdienen aber wirklich eine gute, sachliche und anerkennende Beurteilung. In unserer Unterstützung möge er erkennen, dass auf dieser verrückten Welt immer noch Menschen existieren, die seine Werke, seine Forschungen achten und ehren und auf deren Hilfe er allzeit rechnen kann.

Jedem Freidenker, der tiefer in die Gegenwartsprobleme eindringen, der auch wissenschaftlich mit der Zeit marschieren will, kann dieses Werk warm empfohlen werden.

Das Buch wurde herausgegeben vom bestbekannten *Querido Verlag Amsterdam* und kostet geb. Fr. 8.—, broschiert Fr. 6.—. Bestellungen sind zu richten an die Literaturstelle der F. V. S., Gutenbergstrasse 13, *Bern*. *S.*

LEONHARD NELSON: *Sittliche und religiöse Weltansicht.* 32 Seiten. Geheftet M. —.60. Verlag «Oeffentliches Leben», Berlin C 2.

Der auch in unsern Kreisen vorteilhaft bekannte Verlag «Oeffentliches Leben» übergibt mit dieser Broschüre einer weitern Lesergemeinde den Vortrag, den Leonhard Nelson 1922 auf der 26. christlichen Aarauer Studenten-Konferenz gehalten hat. Wer Nelson aus seinen Schriften oder ihn, den leider viel zu früh verstorbenen Philosophen persönlich von Vorträgen her kennt, wird sich nicht wundern, dass hier der Kampf gegen die bekannten christlichen Anmassungen auf dem Gebiete der Ethik nicht von einer Erfahrungsphilosophie her, sondern genau und scharf aus dem Kantisch-Friesischen Ideenbereich hergeführt wird. Dem Absolutismus der christlichen Kirche wird der Absolutismus des unbedingten apriorischen Sollens der Kantischen praktischen Vernunft entgegengesetzt. Wir müssten allerdings diesem Apriorismus gegenüber einige Vorbehalte formulieren, anerkennen aber als positiven Gewinn, dass er die Ethik gegenüber christlichen Ansprüchen auf eigene Beine stellt.

Die Lektüre setzt einige Einblicke in die grosse philosophische Diskussion über das ethische Problem voraus.

H.

Erklärung.

In der sozialdemokratischen Tagespresse wie in einigen andern Arbeiter-Zeitungen erschienen als «Eingesandt» zwei Meldungen des in Brüssel unter der Redaktion von Max Sievers erscheinenden Organs des deutschen Freidenkerbundes, «Der Freidenker», die einiger Ergänzungen und Richtigstellungen bedürfen.

Was die Verhaftung von Max Sievers in Zürich und dessen Freilassung anbelangt, so sagt die Meldung, dass der Unterzeichnete «eine Unterredung mit der Bundesanwaltschaft *durchsetzte*». Diese Meldung ist insofern ungenau, als sie den Anschein erweckt, als ob die Bundesanwaltschaft erst unter Ausübung eines Druckes zu dieser Unterredung bereit war. In Wirklichkeit aber erhielt ich ohne weiteres von der Bundesanwaltschaft Auskunft über die nähern Umstände, die zur Verhaftung von Max Sievers führten, und zwar auf die erste telephonische Anfrage hin. Ergänzend sei noch erwähnt, dass die Freigeistige Vereinigung der Schweiz, nachdem sie von Max Sievers persönlich auf schriftlichem Wege über die nähern Umstände der Verhaftung und deren Folgen unterrichtet worden war, Schritte unternehmen wollte, um dem Sekretär der Internationalen Freidenker-Union Genugtuung für die Behandlung während der Gefangenschaft zu verschaffen und seine Landesverweisung rückgängig zu machen. Wir erachteten dieses Vorgehen als zweckmässiger und wirkungsvoller als die Veranstaltung von Protestaktionen, zu denen wir von einigen Zeitungen aufgefordert wurden. Auf ausdrücklichen Wunsch von Max Sievers selbst unterblieb das geplante gemeinsame Vorgehen mit dessen Schweizer Anwalt. Max Sievers begründet diese seine Stellungnahme dadurch, dass eine Aussicht auf Erfolg doch nicht bestehen würde und dass *keine formelle Landesverweisung* vorliege.
verweisung vorliege.

Direkt falsch ist die Meldung des deutschen «Freidenker», dass die Ortsgruppe Winterthur *«wegen Propagierung sozialistischer Tendenzen»* durch Beschluss der Delegiertenversammlung aus der Vereinigung ausgeschlossen wurde. Tatsache ist, dass die Ortsgruppe Winterthur ausgeschlossen wurde, weil ihre Mitglieder sich grösstenteils mit den 3 an der Aarauer Präsidentenkonferenz im November 1933 ausgeschlossenen Mitgliedern solidarisch erklärten. Die Herren Wiesendanger, Gerteis und Scheidegger, deren Ausschluss an der Präsidentenkonferenz, die der Bieler Delegiertenversammlung vom 4. Februar 1934 vorausging, bestätigt wurde, benützten die Vereinigung zu rein parteipolitischer Tätigkeit in kommunistischem Sinne durch ein Zusammengehen mit den proletarischen Freidenkern, die der Internationale der «Kämpfenden Gottlosen Russlands» angehören, wobei die erstern soweit gingen, an einer rein politischen kommunistischen Kundgebung in Zürich als Vertreter der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz Ansprachen zu halten, die als solche in der Tagespresse angekündigt wurden. Es handelte sich also um einen *Missbrauch* des Namens der Freigeistigen Vereinigung zu rein parteipolitischen Zwecken, was gegen den in den Statuten niedergelegten Grundsatz der parteipolitischen Unabhängigkeit verstösst. Selbst sozialdemokratische Mitglieder konnten diese Art Wirken im freigeistigen Sinne nicht mehr verantworten und sind aus der Winterthurer Ortsgruppe ausgetreten, *bevor* deren Ausschluss erfolgte. Unsere Stellungnahme in allen sozialen Fragen war stets eine eindeutige — wie schon aus unserm Organ ersichtlich ist — aber wir gestatten uns, unsere Arbeitsmethoden selbst zu wählen und diese nicht irgend einer politischen Partei zu entnehmen, von denen aus naheliegenden und auch begreiflichen Gründen auch keine Interesse hat, organisatorisch mit uns verbunden zu sein.

R. Staiger, Sekretär der F. V. S.

Internationale Freidenker-Union.

Der grosse Weltkongress der Internationalen Freidenker-Union beginnt am *24. Juni 1934 in Barcelona.* Ausser den Landesverbänden Europas und Amerikas, die der I. F. U. angehören, sind alle politischen, rationalistischen, philosophischen und wissenschaftlichen Organisationen eingeladen, die auf freiem, dogmenlosen Denken fussen. Anschlessend an den Kongress, dessen Programm wir in einer der nächsten Nummern publizieren werden, wird eine Feier zu Ehren des freigeistigen Märtyrer's Francesco Ferrer stattfinden, dessen Denkmal anlässlich des Kongresses enthüllt werden wird.

Hauptvorstand.

Nächste Sitzungen: Donnerstag, den 24. Mai und Montag, den 28. Mai 1934.

Ortsgruppen.

BIEL. Sonntag, den 20. Mai, Velotour nach Kerzers. Sammlung beim Volkshaus. Abfahrt 7 Uhr.

— Donnerstag, den 14. Juni, im Volkshaus, Vortrag von Sekretär Gesinnungsfreund Staiger über «Freidenkertum als Kulturfaktor». Gesinnungsfreunde, reserviert Euch diesen Tag. Gäste sind willkommen.

BERN. Sonntag, den 3. Juni, Ausflug nach Murten. Vormittags findet ein Vortrag von Gesinnungsfreund Sekretär Staiger «Freidenkertum als Kulturfaktor» statt, um auch den in Murten wohnenden Mitgliedern der Ortsgruppe etwas zu bieten . Der Nachmittag wird einem gemütlichen Beisammensein mit den Murtener Gesinnungsfreunden gewidmet sein.

Gesinnungsfreunde von Bern und Murten, werbet für diese Veranstaltung und bringt Freunde und Bekannte mit! Eine spezielle Einladung an die Mitglieder wird noch erfolgen.

OLTEN. Jeden Donnestagabend freie Zusammenkunft der Gesinnungsfreunde im «Emmenthal». Am 17. Mai wird Sekretär Gesinnungsfreund Staiger anwesend sein.

Redaktionsschluss für Nr. 11 des «Freidenker»: Freitag, den 25. Mai, mittags.